



Man kann es sehen: Reitbahnviertel wird schön



Noch ist Geduld gefragt, aber positive Veränderungen sind im Viertel unübersehbar: Die Bauarbeiten gehen voran, die stadtwärtige Fahrbahn ist wieder befahrbar, Gehwege werden neu belegt, Baumgruben wurden ausgehoben und warten auf Bepflanzung, in der Turnstraße liegen die Gleise fürs Chemnitzer Modell (unten). Auch am Stadlerplatz und dem künftigen Kreisverkehr am Südbahnhof wird kräftig gewerkelt. Seite 3



Im Clearinghaus des AWO Kreisverbandes ist vieles geschehen, um die jungen Flüchtlinge mit ihrer neuen Heimat vertraut zu machen. Dazu gehören auch verschiedene Kunstprojekte, an denen sich die jungen Männer begeistert beteiligten (oben). Im „Weltenbaum“ auf der Reitbahnstraße ergänzt ein Sortiment an Naturmode und Kosmetik das bisher präsentierte Angebot für Leib und Seele. Seiten 5 + 9



Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Bibelausstellung in der Jugendkirche war gut besucht
- Einwohnerversammlung:
Sicherheitskonzept für das Stadtzentrum stand im Fokus
- Interdisziplinäres Förderzentrum hat neue Chefin

- Freiwilligendienste der HeimGmbH jetzt im Viertel
- Neues von der Bürgerinitiative Reitbahnviertel
- Weltladen im TIETZ mit neuen Angeboten
- Tastmodell wird Realität
- Bürgerpreis der Bürgerstiftung verliehen
- Frischer Wind im QUER BEET

Bibelausstellung in der Jugendkirche war gut besucht

Ende September war eine Bibelausstellung in der Jugendkirche St. Johannis zu sehen, die von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde am Goetheplatz organisiert worden war. Ein breites Spektrum von Bürgern unserer Stadt und der näheren Umgebung kam, um sich über die Bibel, ihre Entstehung, den Inhalt und die Verbreitung über die ganze Welt zu informieren.

Da waren ausländische Mitbürger, Schülergruppen mit ihren Lehrern, Azubis vom Krankenhaus Bethanien, Körperbehinderte aus Annaberg, Kollegen einer Firma aus Mittweida und Leute, die „mal eben vorbeischaute“.

Es gab sachkundige Führungen durch die neun Abteilungen der Schau, die im Schnitt eine Stunde dauerten. Kindergruppen zeigten besonderes Interesse. Sie waren ja nicht vorgeprägt und daher offen, auch für historische Ereignisse. An einem

Tablet-Computer konnten sie spielend zum Beispiel Luthers Leben nachempfinden. Außerdem stand ihnen eine Kreativ-Ecke zur Verfügung, in der sie sich Tontafeln in Keilschrift, ägyptischen Hieroglyphen (um 3000 vor Christus) oder auch „Schriftrollen“ in hebräischen oder griechischen Schriftzeichen selbst herstellen konnten. Insgesamt waren rund 250 Schüler da!

Ein Nachbau der „Gutenberg-Presse“ ermöglichte jedem Besucher, sich eigens einen kurzen Bibeltext zu drucken.

Es gab eine „lebende“ Papyruspflanze zu sehen, aus deren Fasern vor Zeiten das „Papier“ hergestellt wurde.

Am Ende konnte man in einer Cafeteria „Bibelkuchen“ kosten. Dafür gab es ein Rezept – die Backzutaten waren sämtlich in der Bibel zu finden. 30 bis 40 ausgegebene Rezepte pro Tag waren der Beleg für ein großes



Interesse. So mancher Besucher nahm sich daher wieder mal seine bis dahin nur im Schrank stehende Bibel hervor, um diese Zutaten in einer Art Rätsel herauszusuchen; vielleicht auch generell die Wahrheiten der Bibel neu zu entdecken.

Insgesamt wurden in der Zeit 25 solcher Kuchen gebacken und bis zum letzten Stück verspeist! Dabei war genug Zeit für Austausch und Gespräche.

Es gab einen Büchertisch mit erklärender Literatur, und

so manche Bibel fand einen neuen Besitzer. Drei Leute brachten (ur)alte Bibeln und erhielten dafür im Austausch eine neue in einer Übersetzung mit Worten in der heutigen Sprache.

Alles in allem eine gelungene Sache. Mögen von daher neue Denkipulse das Leben unserer Besucher bereichern, und die Bibel neu als das wichtigste Buch im Leben der Menschen entdeckt werden.

Gerhard Röske,

www.efg-chemnitz.de



Die Bibelausstellung in der Jugendkirche stieß auf reges Interesse der Öffentlichkeit. Fotos: privat

Für unsere
Geschichtsausstellung
im Stadteiltreff suchen
wir noch Fotos,
Geschichten oder
Zeitungsartikel aus
alten Zeiten des jetzigen
Reitbahnviertels.

Kontakt und Sprechzeiten Stadteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de
www.reitbahnviertel.de

Dienstag: 09:00–12:00 Uhr
Donnerstag: 13:00–17:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62

E-Mail: katrin.guenther@awo-chemnitz.de

Verantw. Redakteurin, Satz und Layout:
Margitta Zellmer

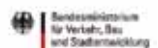
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und
Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz

V.i.S.d.P.: Herausgeber

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht
vor, Beiträge gekürzt wiederzugeben.

Unverlangt eingesandte Manuskripte
werden nach Maßgabe der Redaktion
in den Redaktionsplan eingeordnet.

Auflage: 3000 | kostenlose Verteilung



**CHEMNITZ
STADT DER
MODERNE**

Bauarbeiten für das Chemnitzer Modell

Landwärtige Fahrbahn soll ab März 2017 gebaut werden

Die Bauarbeiten für das Chemnitzer Modell sind im Reitbahnviertel und in Bernsdorf weiterhin in vollem Gange. Nach ihrem Abschluss werden auf diesem Abschnitt nicht nur die städtischen Straßenbahnen der CVAG, sondern auch die Citylink-Fahrzeuge des VMS (Chemnitz Bahn) verkehren. Wochentags arbeiten die Beschäftigten der Arge Gunter Hüttner/Magdeburg-Hannoversche Baugesellschaft auf Hochtouren, um den Zeitplan für die Fertigstellung einzuhalten. Anfang 2017 soll die stadtwärtige Fahrbahn fertiggestellt sein. Dabei sehen sich die Verantwortlichen auf einem guten Weg, denn mittlerweile rollt der Verkehr auf dieser Fahrbahn wieder und es wird an der Fertigstellung der Gehwege gearbeitet: Platten werden verlegt und Baumgruben ausgehoben. Deren Bepflanzung soll im Frühjahr erfolgen.

Ein weiteres Ziel bis zum Jahresende ist die Wiederherstellung der zweigleisigen Befahrung des Streckenabschnitts. Ob das erreicht wird, hängt einerseits vom Wetter und andererseits von einem weiteren Umstand ab: Vorm



In einem nächsten Bauabschnitt wird auch die Südbahnstraße instandgesetzt werden.

Residenz-Hotel wurde die Fahrdecke aufgefräst, denn bevor mit dem Gleisbau begonnen werden kann, müssen eine Trinkwasserleitung und ein Abwasserkanal verlegt werden.

Immer wieder gibt es natürlich Unwägbarkeiten, die vorher nicht absehbar waren. So musste im Bereich der Clara-Zetkin-Straße/Reitbahnstraße in ein vorhandenes Rohrsystem eine neue Leitung eingezogen werden, was den Gleisbau dort zunächst unterbrochen hat. Erst wenn diese Leitung verlegt ist, kann weiter an der Haltestelle gebaut werden. Dafür mussten zusätzliche Materialien geordert werden, die extra angefertigt werden müssen, was natür-

lich Zeit kostet.

Trotzdem kann jetzt parallel in den Baufeldern 3 und 4 gebaut werden. Auch alles, was um die Turnstraße herum für das Chemnitzer Modell gebaut wird, liegt im Plan.

Bevölkerung und Gewerbetreibende haben sich mittlerweile an das Baugeschehen gewöhnt, fühlen sich informiert, zeigen sich sehr geduldig und haben Verständnis. Immerhin ist eine positive Veränderung für alle inzwischen unübersehbar. Manche nutzen die Sprechzeiten im Reitbahnviertel. Die letzte in diesem Jahr findet am 24. November, 16 bis 17.30 Uhr, im Baubüro, Reitbahnstraße 82, statt. Nachfragen sind aber auch sonst jederzeit möglich.

Knackpunkte in den letzten Monaten waren die Sperrwochenenden, an denen keine Straßenbahnen fahren. Aber das konnte alles planmäßig und pünktlich realisiert werden. Eine kleine Aufregung gab es wegen der Nacharbeiten im Sommer, wofür sich die Anwohner rechtzeitige Informationen in Form von Aushängen gewünscht hätten. Das haben die Verantwortlichen nach den ersten Beschwerden auch gemacht. Die Nacharbeiten ließen sich nicht vermeiden, weil Schweißarbeiten an Gleisanlagen bei Sommerhitze nur in den kühlen Nachtstunden möglich sind.

Inzwischen bereiten Stadtverwaltung, Energie und Entsorgungsbetrieb Chemnitz den nächsten Bauabschnitt vor: die landwärtige Fahrbahn einschließlich Kanalbau und Trinkwasserleitungen. Geplant ist, mit dem Bau der landwärtigen Fahrbahn ab Moritzstraße im März zu beginnen. Dabei sollen auch das Gleisdreieck an der Annenstraße geöffnet und die Südbahnstraße instandgesetzt werden. Endgültiges Bauende soll Mitte 2018 sein.



Auf der stadtwärtigen Fahrbahn rollt der Verkehr wieder. Platten werden verlegt und Baumgruben ausgehoben.



Vorm Residenz-Hotel wurde die Fahrdecke aufgefräst, um eine Trinkwasserleitung und einen Abwasserkanal zu verlegen.

Einwohnerversammlung Chemnitz-Mitte

Sicherheitskonzept der Stadt für das Zentrum stand im Fokus

Am 23. September fand die turnusmäßige Einwohnerversammlung für Chemnitz Mitte statt. Wie immer informierten Oberbürgermeisterin und Bürgermeister über Vorhaben, Projekte und bilanzierten das Geschehen seit der letzten Einwohnerversammlung vor zwei Jahren. Themen waren unter anderem Neubauprojekte und Baustellen im Versammlungsgebiet, das Sicherheitskonzept für die Innenstadt, die Unterbringung von Asylbewerbern in den Stadtteilen. Außerdem gab es einen Bericht der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte und des Leiters der Polizeidirektion Mitte. Wie immer wurden im zweiten Teil der Veranstaltung Fragen, Meinungen und Anregungen der Bürgerschaft behandelt. In diesem Zusammenhang erläuterte Ferenc Csák, Leiter des Kulturbertriebs Chemnitz die geplante Bewerbung von Chemnitz als Kulturhauptstadt 2025.

Unter anderem wurden folgende Fragen behandelt:

Frage: Wie sieht es mit der Sicherheit in der Innenstadt - besonders am Wall - vor allem abends aus, da ja der Stadtordnungsdienst nur bis 21 Uhr bestreift? Die Situation an der Zentralhaltestelle hat sich nicht beruhigt, sondern lediglich in den Stadthallenpark verlagert.

Antwort: Die Situation ist durchaus nicht unproblematisch. Dennoch zeigt sich eine deutliche Verbesserung am Wall und an der Zentralhaltestelle auch durch ständige Kontrollen. Die Verlagerungen in den Stadthal-

lenpark sind bekannt.

Der Stadtordnungsdienst ist von 7 Uhr bis 21 Uhr in der Innenstadt präsent und die Zentralhaltestelle wird ständig kontrolliert. Nach 21 Uhr liegt die Zuständigkeit bei der Polizei. Die Dienstzeiten der Mitarbeiter des Stadtordnungsdienstes sind nicht statisch zu verstehen. Wenn wir feststellen, dass es erhöhten Bedarf nach 21 Uhr gibt und der Bedarf in den Morgenstunden geringer ist, könnte die Dienstzeit auch verlagert werden.

Es finden regelmäßige Beratungen zur Sicherheit in der Innenstadt mit der CVAG,

dem ASR und der Polizei statt.

Frage: Im Rahmen der Baumaßnahmen zum Chemnitzer Modell kommt es im Umfeld zu Straßenverunreinigungen. Wie ist die Straßenreinigung dort geregelt?

Antwort: Die zuständigen Mitarbeiter des Tiefbauamtes kontrollieren die Baustellen regelmäßig und setzen sich mit den Baufirmen auseinander. Die Reinigung ist im Bauvertrag und nach Straßenverkehrsrecht geregelt. Weiter wurde veranlasst, dass die Kehrmaschinen innerhalb des Baufeldes sowie auch auf den Umleitungsstrecken mehrmals täglich kehren und verschmutzte Fahrbahnen reinigen. Außerdem soll in Trockenperioden vorhandener Staub durch Benetzen mit Wasser gebunden werden. Es ist allerdings schwierig, solche großen Baustellen ständig sauber zu halten.

Frage: Bleibt das Bernsdorfer Freibad in Zukunft noch erhalten?

Antwort: Das Freibad wird weiter betrieben. Der Stadtrat hatte eine Schließung des Freibades abgelehnt und daran halten wir uns. Derzeit sind wir mit dem Stadtrat in einer Diskussion zum Standort des Allwetterbades, das wir bauen wollen. In den letzten Jahren war ja hierfür der Standort Bernsdorf vorgesehen. Jetzt wird jedoch ein Standort in Nähe des Eissportkomplexes in Erwägung gezogen, weil wir uns davon energetische Synergien erhoffen. Eine

Entscheidung zum Standort steht derzeit noch aus. Nach der Entscheidung zum Standort des Allwetterbades steht also fest, ob das Freibad Bernsdorf in der ursprünglichen Form weiter erhalten bleibt.

Frage: Gibt es die Möglichkeit ein Mindestmaß an Ordnung im Umfeld des geschlossenen EDEKA-Marktes am Rosenplatz zu schaffen?

Antwort: EDEKA wird als Eigentümer von der Stadt angesprochen und es wird nach Lösungen bzw. Verbesserungen gesucht.

Frage: In die Hausdurchgänge am Rosenhof wird uriniert. Können dort Kontrollen erfolgen?

Antwort: Der Stadtordnungsdienst wird während Festen und Veranstaltungen in der Innenstadt den Bereich verstärkt kontrollieren.

Frage: Wird neben den getätigten Investitionen im Sportbereich (z. B. Stadion und Radrennbahn) auch ausreichend Sportförderung für Vereine ausgereicht?

Antwort: Für die direkte Sportförderung stehen zwei Millionen Euro im Haushaltsplan der Stadt zur Verfügung, die unter anderem auch für Baumaßnahmen in und an den 68 vereinsgeführten Sportstätten eingesetzt werden. Im Schul- und Sportamt liegen keine Informationen von Vereinen oder dem Stadtsportbund vor, wonach Vereine ihre Gebühren nicht bezahlen können oder Finanzierungsprobleme hätten. Die Gebühren für die Nutzung der kommunalen Sportstätten sind moderat und relativ niedrig, so dass Vereine deshalb in der Regel nicht in Zahlungsschwierigkeiten geraten können. Sollte dies der Fall sein, sollen sich diese bitte an das Schul- und Sportamt wenden, um nach einer Lösung zu suchen.



Baubürgermeister Michael Stötzer erörterte unter anderem die Gestaltung des Stadlerplatzes im Zuge der Umsetzung des Chemnitzer Modells.

Clearinghaus des AWO Kreisverbandes

Das Miteinander funktioniert ohne größere Probleme

Im Februar nahm der AWO Kreisverband den Betrieb eines Clearinghauses an der Ritterstraße auf. Das gesamte Haus wurde dafür komplett umgebaut und erneuert. Damals wohnten rund 50 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter zwischen 13 und 17 Jahren in der ehemaligen Euroschule. Zehn von ihnen waren in einer Wohngemeinschaft (WG) und die übrigen in den Zimmern des Clearinghauses untergebracht. Auf drei Etagen wohnen die Jungen in Zweibettzimmern und werden mittags von der Volkssolidarität versorgt. Frühstück und Abendbrot werden in der Küche vor Ort zubereitet, wobei die Jugendlichen gern auch mithelfen. Die meisten von ihnen kamen aus Syrien und Afghanistan. Bis heute sind es ausschließlich Jungen, Mädchen werden im Kinder- und Jugendnotdienst der AWO betreut.

Inzwischen gibt es zwei WG mit zehn und acht jungen Männern, außerdem wohnen 20 Jugendliche im Clearinghaus. Damit ist die maximale Auslastung erreicht, berichtet Kay Knauf, stellvertretender Leiter des Clearinghauses. „Nachdem eine Zeitlang weniger minderjährige Flüchtlinge zu uns kamen, gibt es inzwischen wieder mehr Zuzüge, weshalb das Haus in seiner



Idris aus Somalia relaxt im Aufenthaltsraum.

jetzigen Struktur bestehen bleiben soll. Zusätzlich zu Syrern und Afghanen nehmen wir jetzt auch Somalier und Eritreer auf. Zwei der insgesamt 20 Mitarbeiter, die rund um die Uhr für die minderjährigen Flüchtlinge da sind, kommen selbst aus arabischen Staaten und helfen mit Persisch, Arabisch und Dari beim Übersetzen, vieles wird zudem auf Englisch oder mit Händen und Füßen geklärt. „Eine gute



Die Wände der Teeküchen auf zwei Etagen schmücken Wandbilder, eines davon mit Himmelsmotiven.

Zusammenarbeit gibt es auch mit dem Sprachservice, dessen Mitarbeiter vor allem bei den Clearinggesprächen dabei sind“, sagt Kay Knauf.

„Inzwischen hat sich der Alltag gut eingespielt“, kann er feststellen. „Alle Jugendlichen besuchen eine externe Schule, entweder Integrationsklassen oder eine Berufsschule, wobei das Deutschlernen im Vordergrund steht.“ In der Anfangszeit kam eine Lehrerin zum Deutschunterricht ins Haus, das ist nicht mehr nötig. Aber eine weitere ehemalige Lehrerin kommt immer noch regelmäßig auf ehrenamtlicher Basis in die Einrichtung, um den Jungs bei allem, was die Schule betrifft, zu helfen.

Gab es anfangs viele Vorfälle, hat sich das inzwischen auch

aufgrund des gut eingespielten Tagesablaufes reduziert. „Die Freizeit verbringen die Jugendlichen oft gemeinsam, so kochen und essen sie hin und wieder mit ihren Betreuern. Grillabende im Sommer machten die Betreuer mit landestypischen Spezialitäten der jeweiligen Länder bekannt. Der Ramadan im Sommer war ebenfalls ein Anlass für Unternehmungen wie Tischtennis- oder Basketballturniere. Oder sie verbringen die Abende mit Tanzen und Filmeschauen. Einige gehen auch zum Boxen oder zum Sport ins Mehrgenerationenhaus. Wir beziehen viele Partner von außen mit in unsere Arbeit ein. So arbeiten wir eng mit der Jugendkirche zusammen, wo unsere jungen Leute gemeinsam mit einheimischen Jugendlichen sinnvoll ihre Freizeit verbringen. Oder wir nutzen – gerade in den Ferien – die Angebote der Stadt, gehen beispielsweise in Museen oder ins Kino. Das alles dient auch dazu, den Zugereisten unsere Kultur und Sprache nahezubringen.“

Und dann gibt es noch verschiedene Kunstprojekte. So entstanden in Zusammenarbeit mit der Kunst AG des Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasiums farbenfrohe Bilder, die inzwischen die Wände des Hauses schmücken. Auch ein großes Wandbild im ersten Stock, das ein geöffnetes Fenster zeigt und damit den Blick nach draußen, in die weite Welt repräsentiert entstand über Fördermittel gemeinsam mit freischaffenden Künstlern. Die Wände der Teeküchen auf zwei Etagen schmücken ebenfalls Wandbilder, eines mit Meer-, das andere mit Himmelsmotiven. „Die Jungs sind bei der künstlerischen Tätigkeit mit Feuereifer bei der Sache und sehr kreativ“, freut sich Kay Knauf über das gute und gedeihliche Miteinander im Clearinghaus an der Ritterstraße.



Bromand Mohammad Daruiosh aus Afghanistan mit Kay Knauf vor seinem selbst gemalten Bild.

Yvonne Schmidt ist neue Leiterin des IFZ der Heim gGmbH

Interdisziplinarität zu leben und umzusetzen ist nicht immer einfach - kein Nebeneinander, sondern Miteinander ist das Ziel

Nein, sie sind nicht verwandt oder verschwägert. Die Namensgleichheit ist purer Zufall. Sebastian Schmidt, der bisherige Leiter des Interdisziplinären Frühförderzentrums (IFZ) der Heim gGmbH, widmet sich seit August ausschließlich seiner Aufgabe als Prokurist. Dafür ist die bisherige pädagogische Fachbereichsleiterin Yvonne Schmidt an seine Stelle getreten. Die 41-jährige hat an der Martin-Luther-Universität in Halle Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Rehabilitationspädagogik studiert. Sie erzählt: „Dieses Thema war immer schon mein Steckenpferd, denn ich bin quasi damit aufgewachsen. Meine Mutter arbeitete mit Heimkindern sowie sprachauffälligen und/oder hörgeschädigten Kindern, weshalb ich mich schon frühzeitig für die Schwierigkeiten von entwicklungsverzögerten und behinderten Kindern interessierte.“ So kam sie gleich nach dem Studium zur Heim gGmbH in Chemnitz und begann 1999 ihre Tätigkeit als Heilpädagogin in der Frühförder- und Beratungsstelle Chemnitz, die sich damals



Yvonne Schmidt ist neue Leiterin des IFZ der Heim gGmbH.

auf der Scheffelstraße befand. „Diese Institution arbeitete zu diesem Zeitpunkt medizinisch-therapeutisch mit Ergo- und Physiotherapeuten sowie Logopäden und einer Sozialarbeiterin. Den heilpädagogischen Ansatz gab es damals noch nicht. Das war ungewöhnlich, aber der Tatsache geschuldet, dass die Einrichtung bis 1995 zum Gesundheitsamt gehörte. Sie wurde 1995 vom freien Träger der Heim gGmbH übernommen.“

Yvonne Schmidt war die erste Heilpädagogin dort und so konnte sich fortan auch der pädagogische, ganzheitliche Ansatz entwickeln. Die Mitarbeiterzahl wuchs weiter und die Einrichtung benötigte deshalb auch neue, größere Räumlichkeiten, die sie zunächst im Ärztehaus auf der Markersdorfer Straße 124 fand, bevor 2008 das heutige Haus in der Brauhausstraße saniert und bezogen wurde. „Dieser Schritt war dem stetig wachsenden Bedarf geschuldet, denn anfangs behandelten wir hauptsächlich Kinder im Vorschulalter. Mittlerweile werden es immer mehr im jüngeren Alter ab etwa dem dritten Lebensmonat, sodass der heilpädagogische Bereich inzwischen auf mehr als zehn Mitarbeiter und der therapeutische auf mehr als 30 Mitarbeiter angewachsen ist.“ Seit dem Umzug in die Brauhausstraße heißt die Einrichtung Interdisziplinäres Frühförderzentrum Chemnitz. Das IFZ ist damit auch mehr ins Zentrum der Stadt gerückt und kann mit dem neuen, öffentlich genutzten Spielplatz gezielt auf die Integration von Kindern mit und ohne Behinderung und deren familiären Umfeld einwirken.

Yvonne Schmidt ist seit 2011 Fachbereichsleiterin für den Bereich Heilpädagogik, seit 2015 zusätzlich für den Bereich Logopädie und seit September 2012 ist sie für die Integrationshelfer zuständig. „Die Integrationshelfer sind ungewöhnlich im Bereich der Frühförderung, denn sie begleiten Kinder mit Entwicklungsschwierigkeiten im Schulalltag. Dies entstand auf Anfrage des Sozialamts Chemnitz und wurde auch eine Möglichkeit, vom IFZ betreute Kinder im Schulalltag zu begleiten und deren weitere Entwicklung beobachten zu können.“

Seit August dieses Jahres ist sie nun die Chefin des IFZ und empfindet es als groß-

en Vorteil, schon so lange in der Einrichtung zu arbeiten, dadurch mit allem und allen bestens vertraut zu sein. „Das macht den Einstieg einfacher. Ich kann mich auf ein engagiertes und motiviertes Team stützen, das Herausforderungen sucht und offen für neue Ideen ist. Dabei möchte ich nicht verschweigen, dass wir manchmal auch an unsere Belastungsgrenzen stoßen, denn der gewachsene Bedarf und die vielschichtigen Problemlagen erfordern hohe Leistungen, was nicht spurlos an den Mitarbeitern vorübergeht.“ Enge Verbindung gibt es auch zum Reitbahnhaus und zum Team der Freiwilligendienste in der Nachbarschaft.

Natürlich wird Yvonne Schmidt die Arbeit ihres Vorgängers kontinuierlich fortführen, zusätzlich will sie noch intensiver in die Fachlichkeit gehen, also noch mehr für Fort- und Weiterbildungen sorgen. „Die Beratung von Eltern und Familien soll und muss weiter in den Vordergrund rücken. Deshalb wäre es grundsätzlich gut, wenn jeder Mitarbeiter eine psychologische Zusatzausbildung oder eine Ausbildung im Bereich Gesprächsführung hätte.“

Das IFZ betreut Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und -besonderheiten, mit sozial-emotionalen Auffälligkeiten oder Behinderungen von der Geburt an bis zum individuellen Schuleintritt. Einbezogen werden dabei auch ihre Eltern und das soziale Umfeld. Die Betreuung erfolgt ambulant im IFZ oder mobil als Hausfrühförderung beziehungsweise in Kitas. Sie erfolgt therapeutisch mit Physio- und Ergotherapie, Logopädie und tiergestützter Therapie mit eigenem Tierhof sowie heilpädagogischen Förderungen. Auch im Schulalter können die Kinder medizinisch-therapeutisch betreut werden.

Ihr Kinderlein kommet
ZUR
Märchenstunde
in den Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32
am 15. Dezember, 15:00 - 16:00 Uhr

Schöne altdeutsche Märchen,
Weihnachtslieder, leckere Plätzchen
und duftende Tees erwarten euch.

Damit der kleine Weihnachtself auch
genug Plätzchen besorgen kann, würde
er sich über eine Voranmeldung unter
666 49 62 freuen.

Freiwilligendienste der Heim gGmbH jetzt auch im Reitbahnviertel

Freiwillig – sozial - engagiert

Die Heim gemeinnützige GmbH (Heim gGmbH) hat ein weiteres Projekt im Reitbahnviertel untergebracht: Seit einigen Wochen hat das Team des Freiwilligendienstes auf der Fritz-Reuter-Straße 20 sein Domizil – in unmittelbarer Nachbarschaft zum Reitbahnhaus und gegenüber dem Interdisziplinären Frühförderzentrum. „Unser Team ist der Geschäftsleitung angegliedert, die ihren Sitz auf dem Lichtenauer Weg 1 in Chemnitz hat. Weil die Räumlichkeiten bei stetig wachsendem Bedarf insgesamt nicht mehr ausreichen, wurde überlegt, welcher Arbeitsbereich sich relativ unkompliziert auslagern lassen kann. Das traf auf unser Team zu, außerdem ist der Innenstadtbereich für InteressentInnen und Freiwillige günstiger zu erreichen und mit den benachbarten Einrichtungen der Heim gGmbH ergeben sich vielfältige Synergien“, erklärt Teamleiter Markus Lohse.

Waren die Freiwilligendienste

vor mehr als 20 Jahren noch eine organisationsinterne Angelegenheit mit bis zu 20 Teilnehmern, sind es inzwischen bis zu 190 Frauen und Männer, die jährlich einen Freiwilligendienst antreten – entweder im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder als Bundesfreiwilligendienstleistende (BFD). Erstes betrifft ausschließlich junge Leute zwischen 16 und 27 Jahren, letzteres Erwachsene ab 27 Jahre. „Vor etwa zehn Jahren hat das Klinikum Chemnitz ihre Tochtergesellschaft Heim gGmbH beauftragt, die Trägerschaft über die Freiwilligendienste zu übernehmen, sodass wir damit auf einen Schlag über 100 Freiwillige in vier Einsatzstellen hatten. Hinzu kamen außerdem noch weitere Einsatzstellen in anderen Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens. Dieses Jahr freut sich der Bereich Freiwilligendienste über das Autismuszentrum Chemnitz sowie den Verein „Brückenbauer Chemnitz e. V.“ in der Flüchtlingshilfe.

Die sieben MitarbeiterInnen des Teams Freiwilligendienste der Heim gGmbH organisieren und koordinieren die



Markus Lohse ist Teamleiter der FWD.

pädagogische Arbeit und stehen als Ansprechpartner für die Teilnehmenden zur Verfügung. „Relativ neu ist die Arbeit im Bereich der Flüchtlingshilfe. Zum einen gibt es Freiwillige, die in Flüchtlingeinrichtungen eingesetzt sind, zum anderen engagieren sich auch Flüchtlinge zum Beispiel im medizinischen Bereich. Schon seit etwa vier Jahren gibt es auch das sogenannte Incoming mit ausländischen Teilnehmern vor allem aus Russland, der Ukraine, Georgien, Kasachstan, aber auch aus Tansania, Simbabwe und dem Togo.“ In

jedem Einzelfall suchen die MitarbeiterInnen einen passenden Platz für ihre Schützlinge. „Der Freiwilligendienst hat ja Bildung und die berufliche Orientierung zum Ziel. Die Teilnehmenden wollen sich damit auf eine Berufsausbildung oder das Studium vorbereiten, deshalb ist es wichtig, eine individuell passende Stelle zu finden.“

In diesem Jahr wurde ein Projekt reaktiviert, das es schon einmal gab. Es nennt sich „FSJ Plus“ und wendet sich an junge Leute bis 27 Jahre, die damit ihren qualifizierten Hauptschulabschluss nachholen können. „Die Teilnehmer arbeiten vier Tage in ihren Einsatzstellen und sind einen Wochentag in der Berufsschule „Fritz Müller“ in Mittweida. Das Wochenende bleibt frei, damit sie sich auf die Schule vorbereiten können“, erklärt Markus Lohse.

Kontakt für Interessierte:

Heim gGmbH

Tel.: 0371/47100-0

Internet: www.heimggmbh.de

Mail: fsj@heimggmbh.de

Neues von der BIRV

Zu ihrer Beratung am 13. Oktober hatte die Bürgerinitiative Reitbahnviertel (BIRV) Stadtrat Dietmar Berger (Linke) eingeladen. Dabei ging es um solche Projekte im Wohngebiet, die mit dem Bürgerforum am 31. März erneut angeschoben, aber noch keiner Lösung zugeführt werden konnten, wie Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder, Beleuchtung usw.

Als Aufsichtsratsmitglied der GGG erhielt Dietmar Berger den Auftrag, die BIRV bei der Lösung dieser noch offenen Probleme zu unterstützen und damit Verbesserungen im Wohngebiet zu erreichen. Im Projekt „Bürger-Kultur-treff“ sind für die nächsten Monate folgende Veranstaltungen vorgesehen:

17. November

Stadtführerin Grit Linke liest Texte von Stefan Heym

15. Dezember

Bunte Weihnachtsveranstaltung, unter anderem mit Texten von Otto Reutter

19. Januar

Thomas Bossack berichtet über die Arbeit von „Greenpeace“

Alle Veranstaltungen finden im Reitbahnhaus, Fritz-Reuter-Str. 10, statt und beginnen jeweils 17 Uhr.

Unser Dank gilt allen gesellschaftlichen Einrichtungen des Wohngebietes, insbesondere dem Stadtteilmanagement Reitbahnviertel und der Bürgerplattform Chemnitz-Mitte, für die freundliche Unterstützung. Die BIRV sucht auch weiterhin engagierte Bürgerinnen und Bürger als Mitstreiter, um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können.

Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel, Reitbahnstr. 32. Tel.: 6664962

Petra Beer und Frank Stolper

**BUCHHANDLUNG
MAX. MÜLLER**



**KARTEN
PRÄSENTE**

*Reitbahnstr. 19-21
Tel. 0371 - 641166
www.evabu.de
Lesewelt Chemnitz*

FAIREwelt im Tietz

Hülsenfrüchte stehen im Blickpunkt und eine Kollektion von Handwerksprodukten ergänzt das Sortiment

Seit Juni dieses Jahres wird der traditionsreiche Chemnitzer Weltladen unter Trägerschaft der F.A.I.R.E. Warenhandels eG im ehrenamtlichen Engagement betrieben. „Seitdem verkaufen wir in unseren neu gestalteten Räumen weiterhin fair gehandelte Waren. Wir sind überzeugt, dass der faire Handel die Welt ein Stück besser macht. Deswegen engagieren wir uns ehrenamtlich in der FAIREwelt Chemnitz. Das gibt uns das gute Gefühl, einen Teil zum großen Ganzen beizutragen. Ladenschichten, Sortimentsplanung, Bildungs- sowie Öffentlichkeitsarbeit bieten jedem von uns Raum, sich einzubringen und zu entfalten“, erklärt Steffen Reuter, einer von rund 20 freiwilligen Helferinnen und Helfern das Konzept. Er freut sich, dass es offensichtlich aufgeht, denn der Zuspruch ist nach wie vor groß. Das mag auch an der Kreativität der Engagierten liegen, die das Sortiment neu strukturiert haben und mehr auf themenbezogene und saisonale Angebote setzen. So stehen derzeit Hülsenfrüchte im Fokus, denn 2016 ist das Jahr der Hülsenfrüchte. Dazu gibt es im Weltladen neben einem reichhaltigen Sortiment der verschiedensten Hülsenfrüchte auch Bücher mit Beschreibungen, Verwendungshinweisen und Rezeptideen. Steffen Reuter



Steffen Reuter berät die Kunden gern zur vielseitigen Verwendung der verschiedensten Hülsenfrüchte.

hat eine entsprechende Weiterbildung dazu besucht und weiß: „Hülsenfrüchte sind ein prima Fleischersatz, denn sie sind ein hervorragender Eiweiß- und Eisenlieferant. Außerdem macht ihr Anbau den Boden der Kleinbauern wieder fruchtbar. Auch in Deutschland nimmt der Anbau von Hülsenfrüchten wieder zu. Sie sind eine Alternative zum genmanipulierten Soja. Außerdem muss weniger Stickstoff gestreut werden und die Insekten können gesunden Nektar und Pollen sammeln. Und Hülsenfrüchte sind weit mehr als Erbsen, Linsen, Bohnen! Hummus, also zubereitete Kichererbsen, gehört beispielsweise ebenfalls

dazu. Unser Wunsch ist es, dass die Kunden sich wieder auf die gesamte Vielfalt der natürlichen und gesunden Lebensmittel besinnen. Dazu wollen wir sie inspirieren.“ Natürlich gibt es auch alle nötigen Gewürze wie Kurkuma, Majoran, Paprika, Knoblauch, um schmackhafte Gerichte zubereiten zu können. „Hülsenfrüchte darf man nicht roh genießen. Vor der Verarbeitung muss man sie wässern, das Wasser wegschütten, neues aufgießen und dann kochen. Gegen die befürchteten Blähungen hilft regelmäßiger Verzehr und Kümmel, den wir ebenfalls im Angebot haben.“ Der Weltladen bezieht seine Hülsenfrüchte aus kleinen Kooperativen und Familienunternehmen.

Die Kundinnen und Kunden werden bei Bedarf fachkundig beraten. Das loben sie genauso wie das neue Angebot. „Unsere jetzige Struktur entspricht den Wünschen der Kunden. Viele schätzen den Platz, die Luftigkeit, um ungestört stöbern zu können. Unser Weltladen ist barrierefrei für Rollstuhlfahrer zugänglich.“

Die Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler sind sehr engagiert. Sie bilden sich ständig weiter, sowohl was die Produkte im Allgemeinen als auch das

Führen eines Weltladens im Besonderen betrifft. Sie entwickeln neue Ideen, um die Philosophie des fairen Handels und die Geschichte der Produkte den Kunden transparent vermitteln zu können. „Der faire Handel zahlt bis zum Doppelten des Welthandelspreises. Das Geld wird zum auskömmlichen Leben der Familien sowie für Bildung und Gesundheit verwendet.“ Steffen Reuter weist noch auf ein neues Sortiment hin: „Wir haben jetzt eine Kollektion von Handwerksprodukten für die Saison Herbst und Winter im Angebot. Die besteht aus naturbelassenen Materialien und ist in natürlichen Farben gehalten. Sie ist gekennzeichnet durch klare Formen und schlichte Eleganz, wodurch sie wechselnden Modetrends durchaus widerstehen kann.“ Einzigartig, ausgefallen und zugleich unauffällig – so könnte man die Vasen, Körbe, Schalen, Kerzen oder Taschen beschreiben. Die Kollektion verkörpert verschiedene Stile und Themen, ihre Einzelteile lassen sich kombinieren oder solitär arrangieren.

Der Weltladen sucht weitere Ehrenamtler, die im Laden mitarbeiten wollen. Auch ein Freiwilliges Ökologisches Jahr kann man hier absolvieren. „Wir freuen uns auf Sie!“, lädt Steffen Reuter ein. Weitere Höhepunkte der Saison: An den verkaufsoffenen Sonntagen am 6. November und 4. Dezember ist geöffnet und ab dem 1. Advent gibt es im Weltladen einen Glühweinausschank sowie besondere Präsente für Weihnachten zu kaufen.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

10.00 - 19.00 Uhr

Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Kontakt

FAIREwelt Chemnitz

im DAStietz

Moritzstraße 20

09111 Chemnitz

0371/44 47 98 88

info@faire-welt-chemnitz.de



Neu im Weltladen: eine Handwerkskollektion aus naturbelassenen Materialien und in natürlichen Farben. Sie ist gekennzeichnet durch klare Formen und schlichte Eleganz.

Weltenbaum: Schönes für Leib und Seele Neues Angebot bereichert das Sortiment

Seit fast zehn Jahren ist der „Weltenbaum“ auf der Reitbahnstraße 30 eine feste Adresse für Menschen, die spirituell inspiriert sind, dem Leben mehr abgewinnen wollen, als sich im täglichen Einerlei finden lässt. Hier entdecken sie esoterische Dinge, Naturmode, Wohnaccessoires, Düfte, Tees, Nahrungsmittel, Bücher Yoga-Equipment und vieles mehr. Eine entsprechend inspirierende Atmosphäre und fachkundige Beratung inklusive. Das ist Herzensanliegen für Anett Reiß, die Inhaberin. „Außerdem kann man bei mir verschiedene Yoga-Kurse buchen oder eine original thailändische Massage genießen“, lädt sie ein, ihren Laden zu besuchen, in aller Ruhe und angenehmer Atmosphäre zu stöbern, zu staunen und natürlich auch zu kaufen.

Seit kurzem ist das Angebot des „Weltenbaums“ um ein weiteres bereichert. Katrin Laux, die einige Jahre auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Naturmodengeschäft „wurlitzer finessen“ betrieb, bietet dieses Sortiment jetzt im „Weltenbaum“ an. „Es ist wieder Naturmode aus Leinen, Seide, Viskose, Jersey, Wolle, Baumwolle und Filz, die man hier kaufen

kann. Kleider, Shirts, Tuniken, Röcke, Hosen, Schals, aber auch Taschen und Schuhe sind im Angebot“, zählt sie auf. Manches stammt von der Schwarzenberger Firma „Augenstern“, einige Unikate fertigt die kreative Frau selbst, wie auch ihre spezielle Kosmetik. „Dabei handelt es sich um Badeöl, Badebomben sowie Körperbutter aus rein natürlichen Inhaltsstoffen, die man auch ganz ohne Duft erhalten kann. Somit sind die Produkte auch für die Babypflege geeignet.“ Apropos Babys, ihre neueste Idee wird Katrin Laux in der Weihnachtszeit realisieren: „Dann gibt es hier personalisierte Babymützchen und -lätzchen. Die Kunden können im Laden aus verschiedenen Farben, Mustern und Stoffen auswählen und ich besticke die fertigen Sachen dann nach ihren individuellen Wünschen. So erhält man ein sehr schönes persönliches Geschenk.“

Hereinschauen lohnt sich also, egal ob man Räucherstäbchen, Kurkuma oder Yoga-Bekleidung braucht oder sich einfach mal etwas Schönes für die Seele leisten will.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 – 18 Uhr, 1. und 3. Sonntag im Monat 10 – 14 Uhr.



Katrin Laux präsentiert im „Weltenbaum“ Naturmode, die sie teilweise selbst anfertigt.



Waneee (l.) und Supraanee sind zwei der drei Masseurinnen, die im „Weltenbaum“ original thailändische Massagen anbieten. Die beiden Frauen sind genau wie ihre Kollegin Jong Thailänderinnen und verstehen ihr Handwerk vollkommen.

Tastmodell der Innenstadt

Es ist vollbracht! Nein, das Tastmodell steht noch nicht vor dem Eingang des Neuen Rathauses. Gleichwohl hat der Künstler Egbert Broerken mit dem Modellieren der Form für den späteren Bronzeguss begonnen. Spenden von Chemnitzer Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen und Fördermittel des Freistaates haben es möglich gemacht. Nun zählt die Bürgerstiftung für Chemnitz die Tage, bis das Tastmodell hoffentlich vielen eine neue Perspektive auf ihre Innenstadt bietet. Im Herbst nächsten Jahres soll es soweit sein und

Tastmodell feierlich eingeweiht werden.

Blinde und sehbehinderte Menschen können mit dem Tastmodell ihre Stadt ertasten, erfahren und Details von Gebäuden "begreifen". Ein Tastmodell ist aber ein Erlebnis für alle. Denn auch Sehende können einfach mal die Augen schließen, neue Erfahrungen gewinnen und nachempfinden, wie blinde und sehbehinderte Menschen die Stadt erleben und erfassen. Die "Draufsicht" bietet zudem eine ganz neue Perspektive auf die Chemnitzer Innenstadt. (AP)

CourageTag für Chemnitz

Die Freiwilligen in der Flüchtlingshilfe packen jeden Tag couragiert mit an und leisten Wichtiges – viele von ihnen seit mehreren Monaten. Anlässlich der „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ wollte die Bürgerstiftung Initiativen und Freiwilligen, die sich für Geflüchtete engagieren, danken und lud zum „CourageTag für Chemnitz“ ins Weltecho ein. Der CourageTag wurde unterstützt durch den Lokalen Aktionsplan der Stadt Chemnitz und das Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. Am Nachmittag brach-

ten den Teilnehmenden zwei Vorträge weiteres Rüstzeug mit auf den Weg, damit sie sich auch zukünftig gut und sicher engagieren können. Gleichzeitig kam die Bürgerstiftung mit den Freiwilligen darüber ins Gespräch, was diese für ihr Engagement in ihren Initiativen bzw. Organisationen brauchen und wie sie dabei unterstützt werden können. Der Abend stand im Zeichen des Austauschs und der Vernetzung bei einem kleinen Imbiss, zu dem die Bürgerstiftung als Dank für das geleistete Engagement eingeladen hatte. (AP)

Bürgerpreis der Bürgerstiftung verliehen

Die Bürgerstiftung für Chemnitz verlieh den Bürgerpreis am 30. September anlässlich des deutschlandweiten „Tag der Stiftungen“ mittlerweile zum fünften Mal. In diesem Jahr stand dieser unter dem Motto „Mitmachen, mitbestimmen, mitmischen: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ermöglichen und stärken“ und rückte das ehrenamtliche Engagement von und für Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt. „Alle Bewerber und die drei Preisträgerprojekte im Besonderen, zeigen, dass Jugendliche Verantwortung für sich und für andere übernehmen und die Zukunft ihrer

Stadt, aber auch ihre eigene Zukunft gestalten wollen und können“, so Sabine Sieble, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung.

14 Projekte und Initiativen hatten sich in diesem Jahr um einen der drei mit insgesamt 2.000 Euro dotierten Preise beworben. Bei der Auswahl der Projekte war der Jury das „Selbermachen“ der Jugendlichen wichtig.

Die Preisträger:

1. Preis (1.000 Euro):

„Rock in deine Zukunft“ (Jugendteam Chemnitz)

2. Preis (600 Euro):

„Schülergericht“ (AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.)



Den 2. Preis und damit 600 Euro erhielt das „Schülergericht“ des AWO Kreisverbandes Chemnitz und Umgebung e.V.

Foto: Bürgerstiftung

3. Preis (400 Euro):

Chemnitzer Jugendforum
Mit dem ausschließlich durch Spenden unterstützten Wettbewerb will die Bürgerstiftung für Chemnitz bürgerschaft-

liches Engagement unterstützen, würdigen und durch das Vorstellen der Bewerber und ihres Engagements in der Öffentlichkeit zu mehr freiwilligem Engagement anregen.

Toller Hingucker: Graffito am GGG-Wohnhaus für Studenten und Azubis



Das Chemnitzer Wohnungsunternehmen GGG hatte die beiden Graffiti-Künstler Jens TASSO Müller aus Meerane und Guido Günther von Rebel-Art aus Chemnitz für ein Gemeinschaftsprojekt engagiert.

Die beiden Künstler gestalteten die rund 350 Quadratmeter große Fassade des Eckhauses Karl-Immermann-Straße 24.

Die GGG entwickelt seit Februar 2015 entlang der Gustav-Freytag-Straße in drei Bauabschnitten einen Studenten- und Azubi-Campus. Die ersten beiden Bauabschnitte Gustav-Freytag-Straße 4 – 8 und 10 – 14

sind abgeschlossen und von jungen Studenten und Azubis aus der ganzen Welt bezogen. Inzwischen ist auch der dritte Abschnitt Gustav-Freytag-Straße 16 – 20, Ecke Karl-Immermann-Straße 24, erledigt. Für insgesamt rund drei Millionen Euro sind so 240 Einzelzimmer entstanden, die exklusiv nur von Studenten und Azubis zu monatlichen Pauschalmieten ab 155 Euro inkl. aller Nebenkosten, Grundmöblierung, Einbauküche, Internet-Flat, und vielem anderen mehr angemietet werden können.

Simone Kalew, Geschäftsführerin der GGG: „Sowohl mit TASSO als auch mit

Rebel-Art haben wir in den vergangenen Jahren verschiedene kreative Projekte verwirklicht. Zuletzt hatte Rebel-Art im Mai 2015 den Giebel des Wohnhauses Gustav-Freytag-Straße 4 mit einer „Pinnwand“ verziert und TASSO im Juli 2015 am Wohnhaus Gustav-Freytag-Straße 14 seinen „GlühLampenHut“ samt mehrsprachiger Willkommensbotschaft realisiert. Da lag es nahe, dass wir für den dritten Sanierungsabschnitt nochmal beide Künstler gemeinsam ins Boot geholt haben.“

Die beiden Künstler meinen zu ihrer Arbeit:

Guido Günther, Rebel-Art: „Unser gemeinsam entwickeltes Motiv ‚Brich aus‘ steht

symbolisch für eine Studentin, der ihr altes Wohnfeld zu eng wird. Es soll den Wunsch nach neuem, eigenem Wohnraum stilisieren. Der Vorhang, den sie aufzieht, eröffnet ihr und dem Betrachter neue Sichtweisen auf die Zukunft im eigenen Heim. Sie wirft sprichwörtlich die triste Fassade ab und legt ihre Zukunft im gezeigten Objekt frei.“

Jens TASSO Müller: „Wir haben uns hier bewusst für eine klassische Fassade aus Naturstein entschieden, um einen Kontrast zur existierenden Fassade zu schaffen. Die aufwändig gestaltete Fassade wird hier ebenso für die modern sanierten Zimmerangebote im Inneren des Hauses stehen.“



TASSO bei der Arbeit am Graffito.
Foto: GGG

Frischer Wind im QUER BEET

In unserem Soziokulturellen Zentrum am Rosenplatz gab es in den vergangenen Monaten viele Veränderungen, so dass wir den Wunsch hatten, uns auch nach außen neu zu präsentieren. Deshalb haben wir uns zu einem neuen Programmheft entschlossen. Statt dem bekannten gelben Heft finden Sie/findet Ihr ab jetzt ein buntes, kleineres Heft und statt dem monatlichen Programm kann jetzt im Drei-Monats-Zeitraum geplant werden. Wir hoffen, dass das Angebot in dieser Form mindestens genauso gut angenommen wird wie das alte. Auch neue Mitarbeiter bringen frischen Wind ins Haus - Noreen Schubert für den Kinder- und Jugendbereich und Karén Diettrich für die Arbeit für und mit Senioren sind im QUER BEET für Euch/für Sie da.

Zurzeit erhält das Hinterhaus eine Generalüberholung. In den Räumen des Kinder- und Jugendtreffs können die Kinder ihre freie Zeit nach der Schule verbringen, Hausaufgaben machen und/oder ein Mittagessen einnehmen. Jetzt, bei der Renovierung, haben die Kinder die Möglichkeit, mit zu planen und selbst mit Hand anzulegen. Wenn nicht gerade gemalt wird, gibt es bei uns Kreativangebote, Sport und Spiel.

Auch der Familientreff von Maria Neubert wächst: In Zukunft wird es neben dem Frühstückstreff für junge Familien, den offenen Angeboten, regelmäßigen Kursen und Infoveranstaltungen ein Malcafé geben, zu dem schon die Kleinsten mit ihren Eltern eingeladen sind, Spuren zu hinterlassen und sich schöpferisch zu betätigen.

Das können im Haus aber auch die Erwachsenen. Neben den etablierten Veranstaltungen von Tanzgruppe über Handarbeiten aller Art, Englisch- und PC-Unterricht bis zu Sport und Besuch im Keramikeller gibt es nun einen 14-täglichen Termin zum Filzen. Und ab Januar sind Frauen und Männer willkommen, die der Leidenschaft des Handspinnens bereits erlegen sind oder es gern lernen möchten. Spinnräder und Handspindeln zum Probieren sind vorhanden.

Besonders Senioren sind zu unseren gemütlichen Veranstaltungen „QUER BEET offen“, zu Wandertagen und Tagesausflügen eingeladen. Es tut sich also einiges im QUER BEET und wir sind mutig genug, uns dem kritisch beurteilenden Blick unserer bekannten Besucher und zukünftigen Gäste zu stellen. Wir haben die Hoffnung, dass unser neues Programm unse-



Zum 18-jährigen Jubiläum des QUER BEET hatte die Einrichtung im Juni zu einem Sommerfest eingeladen. Es gab ein buntes Programm, bei dem auch die Singegruppe eine Probe ihres Könnens zeigte (unten).



re Nutzer so erreicht, wie wir uns das wünschen – dass unsere Angebote neugierig machen, dass sich Menschen finden, die Neues lernen oder auch Bekanntes weitergeben möchten und dass das Miteinander im Verein weiter wächst. Bewährtes soll seinen Platz behalten, neue Impulse sind aber ebenso

willkommen. Wir wünschen uns natürlich auch, dass unser Programm mit wohlwollendem Blick gelesen wird. Von Menschen, die uns auf dem neuen Weg ermuntern und anregen, uns Rückmeldung geben und sich im besten Fall selbst einbringen. Seien Sie uns willkommen!

Karén Diettrich

2. Chemnitzer Marktplatz „Gute Geschäfte“

Asthäcksler, Fahrräder, Kinderanimation, Vorträge, Farbe für Wände, Unternehmensbesichtigungen - es gibt fast nichts, was bei einem Marktplatz "Gute Geschäfte" nicht gehandelt werden kann. Am 20. September 2016 zeigten bereits zum zweiten Mal Chemnitzer Organisationen und Unternehmen, dass man gemeinsam Lösungen für konkrete Anliegen finden und sich gegenseitig unterstützen kann.

Ziel des Marktplatz "Gute Geschäfte" ist die niedrigschwellige und effektive Anbahnung neuer Kooperationen zwischen gemeinnützigen

Organisationen und Unternehmen unserer Stadt. Dabei werden die Kooperationen in Form von Dienstleistungen

und Know-how, Sachmitteln, Infrastruktur und Kreativität gehandelt. Den Formen und Inhalten dieser zeitlich be-



fristeten Kooperationen sind dabei keine Grenzen gesetzt - Geld als Transfermittel ist jedoch tabu. Es geht nicht um Spenden und Sponsoring im herkömmlichen Sinne, sondern um die gemeinsame Lösung konkreter gesellschaftlicher Anliegen in der Stadt. Organisiert wird der Marktplatz von der Bürgerstiftung für Chemnitz mit Unterstützung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz (IHK), der Handwerkskammer Chemnitz (HWK) und der Chemnitzer Wirtschaftsförderung- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE).

Text/Foto: Bürgerstiftung

„Überbrückung Chemnitz“ - der vergessene Vorgänger des Chemnitz-Viadukts

Viel ist im Rahmen der Diskussion um den Erhalt des historischen Eisenbahnviadukts an der Annaberger Straße, über dessen architektonische und konstruktive Besonderheiten berichtet worden. Weniger bekannt ist, dass dieses Eisenbahnviadukt einen Vorgänger hatte. Dieses nicht minder interessante Bauwerk hat nach unserem Kenntnisstand in unserer Zeit noch nie eine Betrachtung erfahren. Das mag vielleicht daran liegen, dass von diesem Bauwerk nur eine historische Ansicht aus dem 19. Jahrhundert bekannt ist. Diese farbige Lithografie zeigt eine elegante Steinbogenbrücke, die über die Chemnitz und die damalige Annaberger Chaussee führt. Es ist eine völlig andere Ansicht im Vergleich zu heute, an einem Ort, der jedem Chemnitzer vertraut ist.

Diese damalige „Überbrückung Chemnitz“ ist ein Beispiel von mehreren ähnlichen Bauwerken, die im Zuge des Ausbaus der Eisenbahn Mitte des 19. Jahrhunderts in unserer Region entstanden. Das Chemnitzer Viadukt wurde 1858 im Rahmen des Neubaus der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Zwickau errichtet. Diese Eisenbahnverbindung

war ein Teil der zwischen 1858 und 1869 in mehreren Abschnitten eröffneten Bahnstrecke Dresden-Werdau.

Chemnitz war in den 1850er Jahren eine Stadt von ca. 40.000 Einwohnern und schon über ein halbes Jahrhundert eine Industriestadt. Seit dem 1. September 1852 besaß Chemnitz mit der Eisenbahnverbindung nach Riesa einen Eisenbahnanchluss. Das Chemnitzer Stadtbild zeigte sich zu dieser Zeit, bis auf die ersten Stadterweiterungen über die ehemaligen Wallanlagen hinaus noch als die Biedermeierstadt, die in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts entstanden war.

In den 1850er Jahren waren allerdings schon die ersten großen Neubauten in der dann später das Stadtbild bestimmenden Gründerzeitarchitektur errichtet worden, so zum Beispiel 1851 das Manufakturgebäude der Kattendruckmanufaktur Schüffner, 1854 das erste Bahnhofsgebäude von Chemnitz, 1858 die Aktienspinnerei, und 1859 das neue Postgebäude neben dem alten Chemnitzer Tor. Das erste Eisenbahnviadukt kann zu der Reihe dieser frühen Gründerzeitbauten in Chemnitz hinzugezählt werden.



Lithografie: © Verlag Heimatland Sachsen, Jörn Richter.

Zur Bauzeit dieses Viaduktes war Richard Hartmann als Fabrikant von Dampflokotiven in Chemnitz aktiv. Eine solche frühe Dampflok, wie auf der Lithografie zu sehen, hat sich mit der „Muldenthal“, gebaut 1861 bei Hartmann in Chemnitz, erhalten und ist heute im Verkehrsmuseum Dresden zu sehen.

Mit der Fertigstellung des neuen Eisenbahnviaduktes 1909 wurde die alte Steinbogenbrücke abgerissen. Aus dieser Zeit, stammen die einzigen bekannten Fotografien des alten Viadukts.

Chemnitz ist eine Stadt, deren Stadtbild mehrmals grundlegend verändert wurde. Praktisch an jeder Stelle sah die Stadt schon einmal

ganz anders aus. Immer zeigt sich in den historischen Ansichten aber etwas ganz eigenes, Chemnitz-Spezifisches. Die Qualität der Kleinteiligkeit, der schlichten Eleganz und die der Enge: Das macht einen Teil der Faszination Chemnitz aus. Unendlich viele Möglichkeiten, die bald 875-jährige Stadt zu entdecken und daraus Ideen für das Chemnitz von heute zu entwickeln. Die alte Steinbogenbrücke über die Chemnitz zeigt, wie wunderschön in der Vergangenheit Funktion und Gestaltung verbunden wurden. Die „Überbrückung Chemnitz“ von 1858 ist eine echte Chemnitzer Wiederentdeckung.

Sandro Schmalfuß

Denkmaltafel zum „Tag des offenen Denkmals“ enthüllt



Unter reger Beteiligung der Öffentlichkeit enthüllte Baubürgermeister Michael Stötzer am 11. September, assistiert vom Performance-Künstler Hilmar Messenbrink, die Denkmaltafel am Fuße des Chemnitz-Viadukts.

Das Chemnitzer Viadukt war in diesem Jahr das zweite Mal am „Tag des offenen Denkmals“ beteiligt. Höhepunkt des Tages war die feierliche Enthüllung einer Denkmaltafel. Die DB AG beabsichtigt, das Viadukt abzureißen und eine neue Brücke zu bauen. Engagierte Chemnitzerinnen und Chemnitzer wollen das verhindern und haben dazu eigens einen Verein gegründet. Bei der Eisenbahnbrücke handelt es sich um ein stadtbildprägendes Verkehrsbauwerk und markantes Zeugnis der

frühen Eisenbahngeschichte. Dem trägt die Inschrift auf der Tafel Rechnung, auf der unter anderem zu lesen ist: „Das Chemnitzviadukt wurde 1901 - 1909 im Verlauf der Bahnstrecke Dresden-Werdau errichtet. Dieses technisch und kulturhistorisch bedeutende Bauwerk prägt den Ruf der Industriestadt Chemnitz“. Außerdem weist die Tafel, überschrieben mit „Route der Industriekultur“ auf den Vorläufer des heutigen Viadukts hin und benennt auch die aktuellen Pläne der Deutschen Bahn AG.

Junges Publikum an das alte Medium Theater heranführen Wie eine Theaterpädagogin Chemnitz erlebt

Die Theaterpädagogik ist eine eigenständige Disziplin, die sich zwischen den Bereichen Theater und Pädagogik bewegt. So steht es bei Wikipedia. Theaterpädagogen, das sagt schon der Name, sollten also von beidem etwas verstehen. So ist es auch bei Denise von Schön-Angerer, die seit 2013 in Chemnitz arbeitet und lebt. Eigentlich stammt sie aus der Lausitz, studierte Theaterwissenschaften in München und verdiente sich ihre ersten Sporen im Theater Görlitz/Zittau. Als Carsten Knödler von da nach Chemnitz als Schauspieldirektor wechselte, nahm er die junge Frau mit und seither ist sie für Schauspiel und Figurentheater zuständig, arbeitet manchmal auch als Regieassistentin. „Theaterpädagogen sind Vermittler zwischen Publikum und Theater, und das umfasst alle Altersgruppen – vom Kindergarten bis hin zu den Erwachsenen. Natürlich liegt der Schwerpunkt auf der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, indem wir ihnen Theater auf vielfältige Art und Weise näherbringen. Wir entwickeln aber auch eigene Projekte, die nicht unbedingt etwas mit dem Spielplan zu tun haben, und bieten die altersspezifisch an. „Wir verste-



Denise von Schön-Angerer

hen unsere Arbeit als künstlerische, ästhetische und gesellschaftspolitische Bildung“, beschreibt die 29-Jährige ihre Tätigkeit. Sie macht selbst Vorschläge, greift Ideen von Lehrern oder Regisseuren auf und versucht, sie in Teamarbeit in entsprechende Projekte zu gießen. Eines davon ist derzeit in aller Munde. Es heißt „Rosarot ist eine Mischfarbe“ – ein Projekt mit Jugendlichen aus Chemnitz, Zwickau und Hamburg. Das wird im Rahmen des Theatertreffens „Unentdeckte Nachbarn“ präsentiert und befasst sich mit dem NSU. Das Theatertreffen findet vom 1. bis 11. November in Chemnitz und Zwickau statt. In Chemnitz werden unter anderem das Schauspielhaus,

Exil, Lokomov und Weltecho bespielt.

„Die Theaterpädagogik in Deutschland ist (noch) im Auf- und Ausbau begriffen, eine eigene Studienrichtung dafür gibt es noch nicht lange. Wichtig ist der Austausch mit dem Publikum. Wir wollen junges Publikum an das alte Medium Theater heranführen.“ Denise von Schön-Angerer findet in Chemnitz und Umgebung das Theater gut vernetzt im kulturellen Leben. Dafür steht unter anderem die traditionelle Schultheaterwoche. Aber auch neue Formen, wie ein Projekt mit Integrations-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) finden Anklang. „Unser TheaterJugendClub stößt ebenfalls auf sehr große Nachfrage. Viele Jugendliche wollen in Chemnitz selbst Theater spielen. Sehr gut angenommen werden auch die offenen Workshops für das erwachsene Publikum, in denen sie die Hintergründe des Probenprozesses einer Inszenierung kennenlernen sowie zu Podiumsgesprächen mit den Schauspielern nach der Vorstellung eingeladen sind.“ Auch das Theaterprojekt „Chemnitz spielt!“ speziell für Erwachsene ist inzwischen gut etabliert und

findet jedes Jahr im Frühjahr/Sommer statt. Noch gibt es keinen festen Titel für 2017, aber die Theaterpädagogin hat schon eine Idee: „Freiheit im weitesten Sinne, also auch in dem von Inklusion, könnte das Motto sein.“ Man darf also gespannt sein, was sich die Theaterleute in Zukunft einfallen lassen werden, um Chemnitzerinnen und Chemnitzer aller Altersgruppen an ihre Spielstätten zu binden.

Theatertreffen „Unentdeckte Nachbarn“

1.11., 19.30 Uhr
Schauspielhaus
Die Lücke
Auftaktveranstaltung
Text & Regie: Nuran David
Calis | 18 Euro/10 Euro ermäßigt

2.11., 20 Uhr | 3.11., 11 Uhr
10.11., 20 Uhr
Schauspielhaus
Beate Uwe Uwe Selfie.
Klick oder Welthauptstrand
Europa
Grotteske von Gerhild Steinbuch. Regie: Laura Linnenbaum
11 Euro/7 Euro ermäßigt

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter:
<http://unentdeckte-nachbarn.de/programm/>

Ziel: Gesund aufwachsen und gesund älter werden Ansprechpartner für Fragen der Gesundheit im Gesundheitsamt

Eine gesunde Lebensführung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesunderhaltung des eigenen Körpers. Mit einer Vielzahl von neuen Angeboten möchte das Chemnitzer Gesundheitsamt den Bürgerinnen und Bürgern dabei helfen, etwas zur Erhaltung und Verbesserung der eigenen Gesundheit zu tun. Deshalb steht seit kurzem Wulf Karl (Diplom-Ökotoxikologe) als Gesundheitsberater und Ansprechpartner interessierten Bürgern dafür zur Verfügung. Er bietet sowohl Beratungen in Einrichtungen

als auch vor Ort im Gesundheitsamt an. Wulf Karl: „Jeder kann zu den Sprechzeiten die kostenlose Beratung in Anspruch nehmen. Im Bereich von Prävention und Gesundheitsförderung berate ich vor allem zu den Themenbereichen Ernährung, gesund älter werden, Bewegung und Entspannung sowie Hygiene.“ Im Einzelnen gehören dazu Empfehlungen für eine gesunde Ernährung in verschiedenen Lebensphasen oder bei Allergien, Unverträglichkeiten, bestimmten Krankheiten oder Essstörungen.

Der Gesundheitsberater gibt theoretische und praktische Tipps für die Auswahl individuell geeigneter Bewegungs- und Entspannungsprogramme. Er berät zur Hygienepraxis im Alltag und beim Umgang mit Lebensmitteln, zu Essen und Trinken im Alter oder bei altersbedingten Ernährungsproblemen. Die Beratung ist individu-



ell und vertraulich. Anmeldungen für einen Beratungstermin können Interessierte telefonisch oder per Mail unter folgenden Kontaktdaten vornehmen:

Kontakt:
Gesundheitsberater Wulf Karl
Gesundheitsamt Chemnitz,
Am Rathaus 8 (Zentralhaltestelle), 09111 Chemnitz
Telefon: 0371/48853 90
Mail: wulf.karl@stadt-chemnitz.de
Eine Beratung ist nur nach vorheriger Terminvereinbarung möglich!

Programm CoffeeArtBar im TIETZ - November 2016

4.11.2016, 21:00 Uhr, Eintritt frei

LiveCAB mit Tokamak Reaktor(LiveD'n'B)

Tokamak Reaktor produzieren mit Stimme, Samples Drum und Bassgitarre extrem kraftvollen elektroakustischen Sound. Das Duo kombiniert Drum'n'Bass, Jungle, Techno mit Funk, Rock, Hip Hop – immer offen für neue Experimente.

<http://www.tokamakreaktor.com/>

5.11.2016, 21:00 Uhr, Eintritt frei

Couchsurfer mit LYRYX(Songwriter Session)

Chemnitz Spezial mit den LYRYX Liedermachern Songs aus der Heimatstadt für einen entspannten Samstagabend

08.11.2016, 20:00 Uhr, Eintritt frei

#11 CAB OpenStage. Sei mutig und traue dich ... deine Bühne, deine Kunst, dein Applaus.

11.11.2016, 22:00 Uhr, Eintritt frei

BarRock mit Falko Rock (Indie, Gitarre)

Falko, zwei Plattenspieler und ein Mixxer bringen euch mit Indie Goldstaub, Klassikern und den ganz großen Rockarien einen Abend lang zum Ausrasten und die Tresencrew schaukelt am Zapfhahn. <http://www.mixcloud.com/falkorock>

12.11.2016, 20:00 Uhr, Eintritt frei

Central Dub's 371 (DUB, Reggae) Dubjestic feat. Papa Flipstar [Leipzig], Pstep, Sufferahz Zound, Dubwiser218 ...

DUB all night long und LIVE ... da gibbet nix mehr zu sagen

18.11.2016, 22:00 Uhr, Eintritt frei

BarRock mit ANAR (Indie, Rock, Pop). Leicht, laut & ultraentspannt zaubert ANAR eine Perle nach der anderen aus dem Hut und lässt uns zufrieden zurücklehnen und das Nachtleben genießen.

19.11.2016, 23:00 Uhr, Eintritt frei

Beatz@theBAR feat. Hartmann Dekker (Techno) Der DEKKER macht's mal wieder und damit die Nacht zu einer nicht enden wollenden Party. Techno bis zum Morgengrauen, VodkaE und frischbier bis die Sonne aufgeht. ES KANN SO SCHÖN SEIN. <https://soundcloud.com/search?q=hartmann+dekker>

22.11.2016, 20:00 Uhr, Eintritt frei

#3 CAB JamSession. Es ist nur eine JamSession ... Klampfen, Trommeln, Flöten und ähnliche Beschallungswerkzeuge dürfen gerne mitgeführt und zum Einsatz gebracht werden.

25.11.2016, 23:00 Uhr, Eintritt frei

Beatz@theBAR feat. MightyMike(Sixties Britpop) Back tot he 60's und ab auf die Insel, einen Abend lang gibts Beat, Britpop/, Rock, Garage, Indierock/-pop, Indietronic, Rock'n'Roll, Soul und und und auf die Ohren. Come In and find Out!

<https://hearthis.at/mightymike/>

26.11.2016, 20:00 Uhr, Eintritt frei

LiveCAB mit Texas Music. Massacre (Texas Rock/Punk)

Texas Music Massacre zeichnet sich durch viel Witz aus, der gepaart mit Country, Rock, und Rock'n'roll absolut einzigartig ist! Jessie Hunter, Sam Doc und Scott Newman erschaffen eine unverwechselbare LiveMusik, ... Laut, echt und mit Schwung ... LIVE im CAB. www.texasmusicmassacre.com/

Neue Sächsische Galerie im TIETZ

13.11., 15.00 Uhr

Finissage Grafikiennale 100 Sächsische Grafiken - Bei uns in Europa

22.11., 19.30 Uhr

Ausstellungseröffnung: GHS/KHS

Die Ausstellung präsentiert malerische Arbeiten von Gitte und Klaus Hähner-Springmühl bis Anfang der 1990er Jahre, aus den schöpferischsten und von beiden konsequent mit der Kunst gelebten Jahre.

Freiwillige gesucht Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

Lebensmittel in die Tonne?

Das können Sie verhindern. Mit dem vereinseigenen Auto sammeln Sie „überschüssige“ Lebensmittel bei den Spendern in der ganzen Stadt ein und bringen Sie zur Tafel. Die Arbeit wird Sie durch das Tragen und Fahren beanspruchen – und Sie zufrieden machen wenn Sie sehen, wie nützlich sie ist.



Zwei oder mehr Stunden in der Woche? – so wie Sie können. Gesucht werden offene Menschen, die bereit sind, anderen bei der Integration in diese unsere Welt zu helfen. Wem? Jungen Migranten, die sich integrieren wollen. In der Sprache, in der Schule, im Alltag. Sie brauchen gerade jetzt **Beistand bei Alltagsproblemen** und -kümmernissen, bei der Berufsorientierung bis hin zur Bewerbung um eine Ausbildung. **Werden Sie Pate** für einen dieser jungen Leute.

Gehen Sie mit! Mit wem? Warum? **Begleiten Sie einen blinden Menschen auf Alltagswegen** – bei Einkäufen, einem Arztbesuch, in eine Behörde, zu aktiver Freizeit ... Respektieren Sie wie ein guter Freund seine Entscheidungen - er weiß ja am besten, was geht und was eher nicht. Gute Ortskenntnisse oder ein Stadtplan sind hilfreich. Und bringen Sie bei Bedarf auch die nötige Zeit mit. Sie gewinnen beide aus dem „Führ“ mich.

Können Sie zuhören – und haben keine Scheu vor kranken Menschen? Schenken Sie Zeit, bieten Besuche und Gespräche im Krankenhaus an. Gesucht werden auch Helfer, die Patienten zum Gottesdienst abholen und wieder ins Zimmer zurückbringen. Sie dürfen natürlich auch teilnehmen – wenn Sie möchten.

Nein – Sport ist nicht Mord! Bürgertreff in Markersdorf sucht für seine sportbegeisterten Besucherinnen eine Übungsleiterin am Dienstag – Aufwandsentschädigung ist zugesagt.

Das Team der Blutspende vom DRK freut sich über Ihre **Unterstützung bei der Betreuung der Blutspender** vor und nach der Spende durch Ausgabe des Imbisses, Getränke und Präsente.

Nähere Informationen zu diesen Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum.

Kontakt:

Freiwilligenzentrum (FWZ) Chemnitz

Caritasverband für Chemnitz

und Umgebung e.V.

Veronika Förster

Reitbahnstraße 23

09111 Chemnitz

Tel.: 0371 / 83 44 56 71

Fax: 0371 / 83 44 56 43

E-Mail: fwz@caritas-chemnitz.de

www.aktiv-in-chemnitz.de



Caritasverband
für Chemnitz und
Umgebung e.V.



Stadtbibliothek im TIETZ

Achtung: jetzt auch mittwochs von 14 bis 18 Uhr geöffnet.
Es wird mittwochs nur ein reduzierter Service angeboten. Rückgabeautomat, Selbstverbuchung und Online-Katalog stehen zur selbstständigen Nutzung zur Verfügung. Fachberatung durch das Bibliothekspersonal sowie die Nutzung von Magazinbeständen und Fernleihen sind nicht möglich.

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10 – 20 Uhr (19 -20 Uhr reduzierter Service)
Mi 14 – 18 Uhr (reduzierter Service)
Sa 10 – 18 Uhr

Freitag, 2.12.2016, 20 Uhr

Nica Stevens liest aus ihrem Fantasy-Bestseller „Verwandte Seelen“

Benefizveranstaltung für das Kinderhospiz Chemnitz.
Ort: Zentralbibliothek im TIETZ, Veranstaltungssaal
Eintritt Spende

Montag, 5.12.2016, 19 Uhr

Lutz Seiler, „Kruso“

In "Kruso" erzählt Lutz Seiler von Republikflucht und vom Rückzug aus dem real existierenden Sozialismus. Der Roman ist 2014 als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet worden.
Ort: TIETZ, Neue Sächsische Galerie, Eintritt 5 Euro

Dienstag, 6.12.2016, 19 Uhr

„Nachts kommt die Angst“, Krimilesung mit Gabriela und Michael Gwisdek

Ort: Zentralbibliothek im TIETZ, Veranstaltungssaal
Eintritt 12/ermäßigt 8 Euro

Montag, 12.12.2016, 20 Uhr

Voland & Quist Literatursalon mit Dalibor Markovic

Ort: TIETZ, Club Atomino, Eintritt: 7 Euro

Neu: Facharbeits-Sprechstunde für Schüler immer dienstags von 15 bis 18:00 Uhr

Wir helfen beim Recherchieren in Bibliothekskatalogen sowie Online-Datenbanken und bieten kostenlos Hilfe zur Selbsthilfe für eine effektive Recherche. Anmeldung mit Angabe des Themas der Facharbeit erforderlich unter Tel.: 0371 488-4222, per E-Mail: facharbeit@stadtbibliothek-chemnitz.de oder persönlich in der Bibliothek.

Ort: Zentralbibliothek im TIETZ, Beratungstheke Wissenschaft & Technik

Nähen, Stricken, Filzen,
Sticken, Häkeln, Knüpfen
- wenn Sie auch vom
Nadelstieber gepackt
sind und Lust haben in
geselliger Runde
mitzumachen, dann sind sie
bei uns richtig. Bei Kaffee,
Tee und Keksen treffen wir
uns mit unseren Nadeln,
Wollknäueln, Stoffen und
Knöpfen zum gemeinsamen
Werkeln und Plauschen.
Alle sind herzlich
willkommen!



Termine:
24.11.2016
15.12.2016
26.01.2017
jeweils 16:00 -17:00 Uhr
im Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32
Rückfragen unter: 666 49 62

VERANSTALTUNGEN

„Leimtopf“ e.v.

Der Verein Freunde der Begegnungsstätte



Ulbrichtstraße 4 | 09126 Chemnitz

Dienstag, 01.11., 14.30 Uhr

Frauenchor, Leitung Herr Martin

Dienstag, 08.11., 14.30 Uhr

Tanznachmittag mit Herrn Grubert

Dienstag, 15.11., 14.30 Uhr

Bauchredner und Puppenspieler Herr Kaltermann
verzaubert uns

Dienstag, 22.11., 14.30 Uhr

Herr Sodann bei uns zu Gast

Dienstag, 29.11., 14.30 Uhr

Quiz mit Herrn Frank Bretschneider

Achtung: Sonderveranstaltung:

Mittwoch, 09.11., 16.00 Uhr

„Nach arbeitsreichem Leben nun in die Altersarmut?“

Dienstag, 06.12., 14.30 Uhr

Lichtelnachmittag - bei Feuerzangenbowle

Dienstag, 13.12., 14.30 Uhr

Weihnachtstanz mit Herrn Grubert

Dienstag, 20.12., 14.30 Uhr

Wir hören „Weihnachtliches“ von und mit unseren Kindergarten-Kindern „Sausewind“

Montag-Nachmittag:

PC-Kurse, Skat-Nachmittag,
Bingo und andere Spiele, Gedächtnistraining, Spaziergänge usw.

Dienstag-Vormittag:

Englisch

für Fortgeschrittene

Donnerstag Vormittag:

Gymnastik

Donnerstag Nachmittag:

PC-Kurse, Spiele-Nachmittag/Rommee

PC-Kurs nach Vereinbarung

Tel.: 0371/56 07 42 01 oder

0371/27 57 03 07

Unser monatliches Programm

finden Sie unter:

www.begegnungsstaette-leimtopf.de

Vom 21.12.16 – 2.0.2017

bleibt unsere Einrichtung

geschlossen.

Öffnungszeiten

Montag:

12:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Dienstag:

10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Mittwoch:

vorrübergehend keine Veranstaltung

Donnerstag:

9:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Freitag/Samstag: Wir stellen

unsere Räume zur Nutzung

zur Verfügung, wenn gewünscht, mit Service.



EINLADUNG
ZUM

REMMI
WEIHNACHTS
MARKT

25. NOVEMBER 2016 / 14-17 UHR

Wo? Im ASB Wohnzentrum
Rembrandtstraße 15

Wegen der Vorbereitungsarbeit bitten wir euch, liebe Gäste, nicht vor dem offiziellen Beginn unseres Weihnachtsmarktes zu erscheinen. Vielen Dank für Euer Verständnis.
Wir freuen uns auf Euch!

**18. NOVEMBER
17:30 UHR**

Start:
Kita Mittendrin,
Fritz-Reuter-Str. 30

Ziel:
Jugendkirche St.
Johannis mit Punsch
und Glühwein

**LAMPIONUMZUG
DURCHS
REITBAHNVIERTEL**

begleitet von dem
Blasorchester Föha und den
Leuchte-Elfen von Las Fuegas

„Tania Die Ausstellung“

Leben und Werk der deutsch-argentinisch-kubanischen Revolutionärin Tamara Bunke zwischen Mythos und Wirklichkeit.

**Eröffnung am Freitag, 4. November, 17 Uhr, in der
Bürgerinitiative Chemnitz City e. V., Rosenhof 18.**

In Kooperation mit „Quijote“ und Cuba Sí CHEmnitz. Musikalischer Beitrag von und mit der Gruppe „Quijote“.

FOTORÄTSEL

Wer kennt sich aus?

Diesmal hat unser Fotorätsel Stephan Dörrfeldt gewonnen. Sie können sich ein Reitbahnviertelüberraschungspäckchen im Stadtteilbüro, Reitbahnstraße 32 abholen. Herzlichen Glückwunsch! Das Foto zeigte die **Kirche der Katholisch-Apostolischen Gemeinde** an der Holbeinstraße 33.



Und hier das neue Rätsel:

Mal schauen, wer unser nächstes Rätsel lösen kann. Dafür muss man den Blick etwas nach oben wenden.



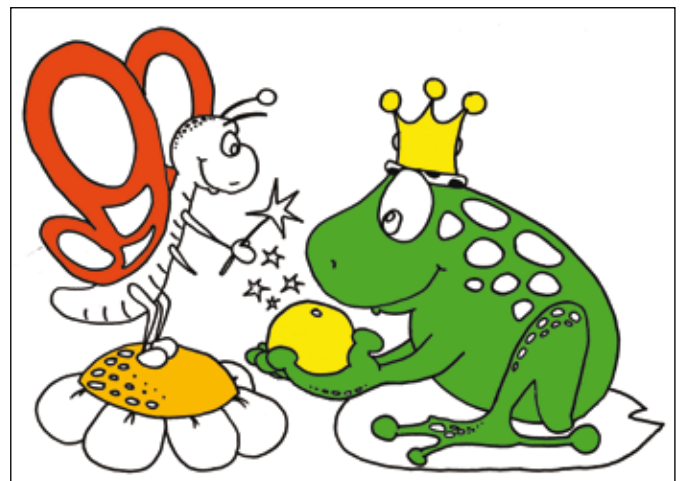
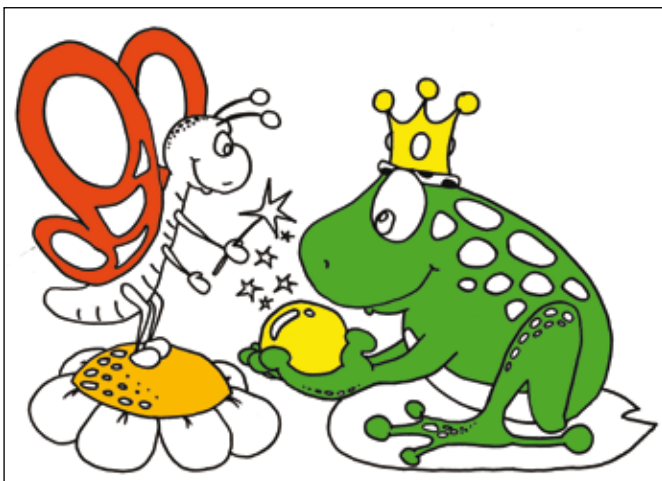
An welchem Gebäude ist diese Tafel angebracht?

Schnell schreiben an

Katrin.Guenther@awo-chemnitz.de
oder
Stadtteilmanagement Reitbahnviertel
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz

Und ein Reitbahnviertel-Überraschungspäckchen gewinnen!
Auflösung im nächsten „ReitbahnBoten“.

Für Kinder zum Ausmalen und Rätseln



Finde 10 Fehler!